

PRÄCHTIGER PFEILGIFTFROSCH

Oopaga speciosa

Letzte Sichtung: 1997

Grund des Aussterbens: Pilzerkrankung, Lebensraumverlust, Exotenhandel

Verbreitung & Lebensraum: Westpanama

Ernährung: Kleine Futtertiere: Drosophila, Mikro-Heimchen, Springschwänze


Größe: 28 - 29 mm

Gewicht: 155 - 970 mg

Aussehen Haut: Glatt, hell- bis dunkel weinrot, schwarze Flecke

Anmerkungen: Tagaktiver wenig scheuer Frosch. Nachts auf Ruheplätzen (meist Blätter)



The background of the entire page is a light green, textured surface with vertical green lines. In the upper left, a red frog with blue limbs is perched on a dark green, curved leaf. In the lower right, another red frog with blue limbs is on a large green leaf. To the left of this frog, there are two brown, mushroom-like structures on thin stems.

Die Larven fressen nur die vom Weibchen produzierten speziellen Nähreier. Als Ersatzfutter wird Eigelb angenommen. BEUTELSCHIESS (1983) beschreibt neben der bekannten Eigelbmethode von BECHTER (1978) eine Aufzucht mit Kunstfutter bestehend aus Magerquark, Eigelb, Sojaflocken und Osspulvit

Nach JUNGFER (1985)
Haut glatt (Jungtiere leicht granuliert), hell- bis dunkel weinrot. Dorsal meist mit schwarzen Flecken bzw. Sprenkeln, unregelmäßig in Größe, Form und Verteilung. Haftscheiben der Finger und Zehen manchmal weiß.

Wie die meisten Arten der Gattung *Oophaga* mit ausgeprägtem Revierverhalten. JUNGFER (1985) berichtet von Angriffen eines dominanten Männchen auf ein ebenfalls rufendes Männchen. Dabei kam es zu Anspringen von hinten und Klammern.

Männchen rufen den ganzen Tag aber besonders verstärkt in den Vormittagsstunden. Es handelt sich um einen lauten, harten, insektenähnlichen Zirp-Ruf (chirp-call). JUNGFER (1985) beschreibt zwei Ruftypen. Ruftyp 1: Anzeigeruf (advertisement-call) und Ruftyp 2: Nahbereichs-Werberuf (close-range-mating-call).

